

Lingg, Hermann von: Auferstandne Stadt der Heiden (1862)

1 Auferstandne Stadt der Heiden,
2 Sei gegrüßt, Ersehnte du!
3 Heut noch heiter wie beim Scheiden
4 Lachst du deiner Sonne zu.

5 Überall aus dunkler Lava
6 Drängen Blumen sich ans Licht,
7 Die Reseda, die Agava,
8 Auch die Myrte fehlet nicht.

9 Rosen blühn im Schlafgemache;
10 Lippen, die schon längst verdorrt,
11 Sprachen in der schönsten Sprache
12 Hier dereinst der Liebe Wort.

13 Um die Säulen rankt sich wilder
14 Efeu, und wie früher schau'n
15 Die erstandnen Marmorbilder
16 Auf zum alten Ätherblau'n.

17 Nur des Meeres wechselvolle
18 Woge, die sonst hier gekreis't,
19 Wich von ihrer Uferscholle,
20 Und wie sie der Menschengeist.

21 Eine andre Menschheit baute
22 Dieser Tempel heitern Raum,
23 Und nur fremd sieht die ergraute
24 Ihrer Jugend fernen Traum.

25 Nur wie halbverstandne Dichtung
26 Mahnt auch mich, was hier noch glänzt;
27 Ach, ich fühl's, wie gut Vernichtung

28 Und Vollendung sich begrenzt.

29 Freudig kam ich, Stadt der Alten,

30 Und mit Wehmut scheid' ich nun.

31 Würdest unter deiner kalten

32 Lava du nicht besser ruhn?

33 Auf die Worte der Beschwörung

34 Stiegst du zögernd aus der Gruft;

35 Jetzt erst faßt dich die Zerstörung —

36 Schatten taugt nicht Himmelsluft.

(Textopus: Auferstandne Stadt der Heiden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33591>)